

Die Kohlmeise (*Parus major*) als „Mistkäferfresser“ und Bemerkungen über Nährstoffe für Käfer und Larven

(*Geotrupes stercorosus*, *Cetonia aurata*, *Rhagium sycophanta*) (Col.).

Von A. Hepp, Frankfurt (Main).

Immer in Bewegung und auf der Suche nach Nahrung ist die bekannte Kohlmeise. Dazu ist sie sehr neugierig, was oft zu ihrem Verderben wird. Sie fällt den Leimrutenstellern, die ihre Neugierde ausnutzen, massenhaft zum Opfer. — Auf dem Balkon meiner im Freien gelegenen Wohnung ist die Kohlmeise im Herbst und Winter ständiger Gast. Hier fängt sie die sich an der Balkondecke aufhaltenden Schnaken, Chironomiden, Florfliegen u. ä. und erhält ihr Futter bei Schnee und Kälte. Kürzlich hatte sie ein neues Objekt ihrer Neugierde und auch gute Nahrung gefunden. Zur Beobachtung hatte ich in ein 16 cm hohes, 11 cm breites rundes Glas Mist- bzw. Dungkäfer, *Geotrupes* (*Anoplotrupes*) *stercorosus* Scriba (*sylvaticus* Panzer), eingesetzt. Der Glasboden war 4 cm hoch mit Sand beschickt. Darauf lag Pferdedung. Nachdem die Käfer den Dung verarbeitet hatten, gab ich ihnen Schafdung und Fleischabfälle, und als beide nicht angenommen wurden, kleine Stückchen Schweizerkäse. Damit hatte ich das richtige Futter getroffen. Die Käfer fraßen eifrig an dem Käse. *) Das Glas war mit einer sechsfachen Lage Zeitungspapier abgeschlossen. Eines Morgens, es dämmerte gerade, höre ich ein Geräusch vor dem Fenster. Ich stehe auf, sehe nach dem Glas mit den Mistkäfern und stelle fest, daß der Papierbelag stark beschädigt ist. Eine Kohlmeise flog gerade ab. Aha, du bist der Störenfried; versuche mal weiter, was du fertig bringst. Darauf brauchte ich nicht lange zu warten. Kurze Zeit danach ist der Papierverschluß aufgerissen. Ein *stercorosus* liegt auf dem Balkonboden. Der Hinterleib des Käfers ist sauber ausgefressen. Es folgen dann in den

*) *stercorosus* fand ich als Käfer im Freien an Pferdedung, Pilzen, zahlreich an Apfeltrestern (im Watd als Wildfutter ausgeschüttet) und Baumsaft, einmal auch in einer halb mit Wasser gefüllten Konservenbüchse. Nach Spaney, D. ent. Z. 1909, geht der Käfer auch an Menschenkot und trägt für seine Brut Holzstücke, Kiefernadeln, Papier u. ä. ein, die nicht mit Kot oder Jauche durchtränkt sind. Nach Westhoff, Käfer Westfalens 1881, findet sich *stercorosus* auch an Aas.

nächsten Tagen weitere sieben Käfer. Das war gute Leistung und schnellste Erledigung meiner Aufgaben. Andere Körperteile des Käfers sind nicht angenommen worden. An einem zweiten in der Nähe vorhandenen Fenster stehen Gläser mit Larven von *Cetonia*, *Elater* und *Rhagium*. Sie blieben bisher unberührt, obwohl die Larven von außen zu sehen sind. Ich führe das darauf zurück, daß es den Meisen nicht möglich ist, die in den Gläsern oben aufliegenden Holzstücke zu entfernen. Versuche damit haben sie noch nicht gemacht. Die Larven der genannten Käfergattungen*) halten sich meistens am Glasboden auf. Selten gehen sie in dem eingeschütteten Material höher hinauf. Im Freien fand ich die *Elater* (spec.)- und *Rhagium*-Larven in Baumstümpfen nur zwischen Rinde und Stammholz. Die Larve von *Rhagium sycophanta* stellte ich 1930 in mehreren Entwicklungsstadien in Stümpfen der Eßkastanie, die im Taunus nicht selten ist, fest. Gleich häufig sind diese Larven in Eichenstümpfen. Mit der zerbröckelten Rinde dieser Bäume füttere ich sie auch im Zuchtgefäß. Die Larven von *sycophanta* fand ich auch in Haselnußstöcken, Birken und Roßkastanien. — Weitere Versuche der Kohlmeise, ihren Hunger mit in Essigäther abgetöteten „Mistkäfern“, die ebenfalls in mit Papier abge bundenen Gläsern auf dem Balkon stehen, zu stillen, habe ich unterbrochen und die Gläser mit den Käfern entfernt. Die Mahlzeit wäre den Vögeln sicher nicht gut bekommen. Das Angehen der toten, wohl kaum noch nach „Fleisch“ riechenden Käfer beweist mit hoher Wahrscheinlichkeit, daß die Meisen nicht durch die Bewegungen des lebenden Käfers aufmerksam geworden sind, sondern daß sie den Käfer nach der Gestalt erkannt und als gutes Futter betrachtet haben. — „Mistkäfer“ müßten nach unserem Geschmack nicht zum Verzehren locken. Abgesehen von ihrer Nahrung, haben die Käfer einen auffallenden Duft, der unserem Geruchssinn im allgemeinen zuwider ist. Der Vogel muß diesen also nicht empfinden. Auch bei andern Mistkäferfressern scheint das nicht der Fall zu sein. Unter anderen berichtet v. Reichenau (Ent. Nachr. 6, 1880, p. 44), daß die Fledermäuse *Geotrupes*-Arten nachstellen und auch der Fuchs frißt in schmalen Zeiten „Mistkäfer“ (R. Heinemann, Der Fuchs als Dreihornjäger, Ent. Jahrbuch XIX. (1909) 1910, p. 176.)

*) Die von A. U. E. Aue aus dem Ei erhaltenen Larven von *Cetonia aurata* füttere ich mit Buchenmulm und habe damit außergewöhnlich schnelles Wachsen der Larven erreicht. Ein Stück hat vom Juli bis Oktober 1930 beinahe Normalgröße erreicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: [Die Kohlmeise \(*Parus major*\) als "Mistkäferfresser" und Bemerkungen über Nährstoffe für Käfer und Larven. \(*Geotrupes stercorosus*, *Cetonia aurata*, *Rhagium sycophanta*\) \(Col.\). 40-41](#)